

GEBRÜDER PAETEL
LÜTZOW-



IN BERLIN W. 35.
STRASSE 7.

Ⓩ Demnächst erscheint in unserem Verlage, wird aber nur auf Verlangen versandt:

Die Überbande, Kriminalroman, frei nach den Akten erzählt von **Hans Blum.**

Oktav. 17¹/₄ Bogen. Preis: geheftet 4 Mk. ordinär; elegant gebunden 5 Mk. ordinär.

Gleichzeitig gelangen in Neuauflagen zur Ausgabe die folgenden Werke von

Marie von Ebner-Eschenbach

Zwei Komfessen. Von Marie von Ebner-Eschenbach. Siebente Auflage. Oktav. 162 Seiten.

Preis: geheftet 4 Mk. ordinär; elegant gebunden 5 Mk. ordinär.

Dorf- und Schlossgeschichten. Von Marie von Ebner-Eschenbach. Sechste Auflage. Oktav. VIII und 191 Seiten. Preis: geheftet 4 Mk. ordinär; elegant gebunden 5 Mk. ordinär.

Ein kleiner Roman. Erzählung von Marie von Ebner-Eschenbach. Vierte Auflage. Oktav. 162 Seiten.

Preis: geheftet 3 Mk. ordinär; elegant gebunden 4 Mk. ordinär.

Kriminalromane und -Novellen finden fortgesetzt ein grosses Publikum, und wir glauben in der Annahme nicht fehlzugehen, dass gerade „Die Überbande“ schnell in einen weiten Leserkreis dringen wird. Nicht nur, dass der originale Titel auf den Absatz fördernd einwirken wird — schon der Name des Verfassers verbürgt einen guten Erfolg, denn gerade als Erzähler von Kriminalgeschichten ist Hans Blum sehr geschätzt und beliebt. In diesem Roman handelt es sich um die Aufdeckung grosser Eisenbahndiebstähle, die „frei nach den Akten“ bis ins einzelne verfolgt wird und mit der allerlei persönliche Erlebnisse der Hauptgestalten geschickt verbunden sind.

Die gleichzeitige Ausgabe einiger der gangbarsten Bände von Marie von Ebner-Eschenbachs Novellen er ermöglicht es Ihnen, sich zusammen mit der Novität Ihr Lager zu komplettieren.

Berlin W. 35, im Frühjahr 1904.

Gebrüder Paetel.

Bezugsbedingungen: Wir liefern in Rechnung mit 25% und 13/12, gegen bar mit 33¹/₃% und 7/6. Vor Erscheinen bestellt mit 40% und 7/6 gegen bar. Gebundene Exemplare nur fest oder bar unter Berechnung des Einbandes mit 1 Mark ordinär, 75 Pfg. netto; auch der Einband des Frei-Exemplares wird berechnet.

Ⓩ Anfang April d. J. erscheint in meinem Verlag:

Deutscher Universitätskalender.

Begründet von **Prof. Dr. F. Niserson.**

Mit amtlicher Unterstützung herausgegeben

von **Dr. Th. Scheffer.**

65. Ausgabe. Sommer-Semester 1904.

II. I u. II in 1 Bd. gebdn. M 3.— ord., M 2.25 netto und bar.

„ II apart broschiert M 2.25 „ M 1.70 „ „ „

Nach dem Heimgang des verdienstvollen Gründers des Deutschen Universitäts-Kalenders ist dessen Herausgabe — die nach wie vor mit amtlicher Unterstützung erfolgt — mir selbst übertragen worden. Der Kalender ist einer gründlichen Durcharbeitung unterzogen worden. Er wird nach wie vor das **zuverlässigste Nachschlagewerk** über das ganze Vorlesungswesen auf allen Universitäten des deutschen Sprachgebietes sein. Außerdem hat der Kalender durch eine Tafel der im vergangenen Semester verstorbenen Dozenten und der stattgehabten Habilitationen eine Bereicherung erfahren.

Als altbekannte Vorzüge des Kalenders nenne ich diese: er gibt erschöpfende Auskunft über die wirtschaftlichen und sozialen Lebensbedingungen der einzelnen Universitätsstädte, hilft also auch dem Studenten, sich für die Stadt zu entscheiden, die seine Ansprüche befriedigt. Er gibt ferner eine sorgfältige Übersicht über das ganze studentische **Verbindungswesen**, im Anschluß an jede einzelne Universität.

Seitdem ich den Deutschen Universitätskalender vor nunmehr zwei Jahren übernommen und ihn bisher viermal herausgebracht habe, ist es mir gelungen, seinen Absatz auf mehr als die doppelte Höhe zu bringen, auf der ich ihn übernahm. Indem ich den Herren Sortimentern für ihre erfolgreiche Mithilfe meinen verbindlichsten Dank ausspreche, bitte ich sie, dem Unternehmen das gleiche Wohlwollen zu erhalten.

Dem Kalender ist ein kurzer, aber sehr wirkungsvoller Inseratenanhang beigegeben:

¹/₁ Seite M 22.—; ¹/₂ Seite M 12.—; ¹/₄ Seite M 8.—; ¹/₈ Seite M 4.—;

Gebühr für Beilagen im Format des Kalenders M 20.—

den ich Interessenten angelegentlichst empfehle. Schlußtermin für Inseratenannahme: 3. April.

Leipzig.

A. G. Th. Scheffer.